



Fördermittel für Bremervörde in vollem Umfang bewilligt, **Seite 2**



Im Gespräch: Kathrin Wiellowicz, IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, **Seite 3**

Blick in die Zukunft: Bremervörde im Jahr 2030

Arbeitskreise sammeln Ideen für eine attraktive Innenstadt



In den nächsten Jahren wird sich Bremervördes Stadtbild entscheidend verändern. Zurzeit wird im Rathaus der Rahmenplan für die Sanierung „Innenstadt Mitte“ erstellt. Die Beteiligung der Bürger ist in diesem Prozess ausdrücklich erwünscht, deshalb fand im Februar eine erste Arbeitskreissitzung statt, bei der Ideen und Wünsche eingebracht werden konnten.

Das Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ umfasst die Brunnenstraße, den Rathausmarkt, die Ludwig-Jahn-Straße und den Eckbereich Alte Straße/Bremer Straße. Für die auf mindestens neun Jahre angelegten Sanierungsmaßnahmen ist ein Kostenrahmen von 5,36 Millionen Euro eingeplant. Die Finanzierung teilen sich jeweils zu einem Drittel der Bund, das Land Niedersachsen und die Stadt Bremervörde.

Die nächsten Schritte

Aktuell wird im Bremervörder Rathaus der städtebauliche Rahmenplan für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ erstellt. Berücksichtigung findet dabei auch eine Verkehrsuntersuchung, die derzeit von der Ingenieurgemeinschaft Dr.-Ing. Schubert aus Hannover durchgeführt wird. Da im Rahmen der Sanierung eine Neuregelung der Verkehrsführung im Bereich Rathausmarkt / Kirchenstraße in Betracht gezogen wird, erarbeiten die Verkehrsexperten drei Planfälle und untersuchen deren mögliche verkehrliche Auswirkungen. Gleichzeitig werden Ausbaumöglichkeiten aufgezeigt.

Auf Basis einer Analyse des Busliniennetzes sollen im Zuge dessen außerdem alternative Führungen des Busverkehrs und Verlagerungen der Haltestellen erörtert werden. Busunternehmer und Verkehrsbehörden werden eng in diesen Prozess eingebunden. Des Weiteren beinhaltet die Verkehrsuntersuchung eine Einschätzung des Parkplatzbedarfes im Sanierungsgebiet.

In einem nächsten Schritt soll unter Einbeziehung der Bürger der erste Entwurf des Rahmenplans vorgelegt werden, der anschließend in den städtischen Gremien diskutiert wird. Der endgültige Beschluss über den Rahmenplan wird voraussichtlich Anfang 2017 gefasst werden.

Das Planungsbüro Cappel + Kranzhoff erarbeitete im Vorfeld der Arbeitskreissitzung auf der Grundlage der Ergebnisse der Empfehlungen des mobilen Gestaltungsbeirates Szenarien, wie der Stadtkern Bremervördes in der Zukunft aussehen könnte: Im Jahr 2030 ist der neu gestaltete Rathausmarkt ein lebendiger Treffpunkt, der auch noch in den Abendstunden zum Verweilen einlädt. Rund um den Rathausplatz sind Geschäfte, Cafés und Restaurants angesiedelt. In den Obergeschossen der Gebäude sind Arztpraxen und Wohnungen eingerichtet. Das ganze Jahr über finden in einem Kulturzentrum und auf dem Rathausmarkt Veranstaltungen statt. Ein Markt lockt regelmäßig Kunden aus der Region an. Das Kammermann-Gebäude ist durch einen Neubau ersetzt worden, in dem sich kleinere Geschäfte und ein Drogeriemarkt ebenso wie Bildungseinrichtungen befinden. Auch die Brunnenstraße präsentiert sich einladend und verfügt über einen attraktiven Branchenmix. Die Werbeflächen sind einheitlich gestaltet.

Über den Rathausmarkt führt kein Busverkehr mehr. Die Kirchenstraße ist in einer Richtung befahrbar. Problemlose Orientierung ermöglichen beleuchtete und ansprechend gestaltete Wegeverbindungen zwischen Brunnenstraße, Rathausmarkt und Neuer Straße. Es sind genügend gut ausgeschilderte Parkplätze für Kurzzeitparker und Anwohner vorhanden. Zusätzliche Stellplätze bietet eine Parkpalette hinter dem Rathaus. In der Ludwig-Jahn-Straße gibt es neue Wohnungen für Senioren, Singles und Familien. Das ehemalige Schulgebäude bietet Platz für neue Nutzungen.

Doch nun zurück zur Realität: Die Szenarien des Planungsbüros Cappel + Kranzhoff boten die Diskussionsgrundlage für die zwei Arbeitskreise, die im Februar zusammenkamen, um Wünsche und Ideen für die Innenstadtsanierung zu sammeln. Die Arbeitskreise, die sich neben Vertretern von Rat und Verwaltung aus Gewerbetreibenden, Anwohnern, interessierten Bürgern, Architekten, Busunternehmern und Verkehrsplanern zusammensetzten, befassten sich eingehend mit den Themen „Handel, Gewerbe und Aufenthalt“ sowie „Wohnen und Aufenthalt“. Im Wesentlichen stießen die vorgestellten Szenarien bei den Mitgliedern der Arbeitskreise auf Zustimmung. Verbesserungsbedarf sahen die Teilnehmer im Hinblick auf ein Parkleitsystem und die Beschilderung. Intensiv wurde über die künftige Führung des Busverkehrs und die Verlegung der Bushaltestelle diskutiert.

Besonders groß war in den Arbeitskreisen der Wunsch nach einem Kulturzentrum in der Stadtmitte und einem Kino. Mit Blick auf die Neugestaltung des Rathausmarktes wünschten sich die Anwesenden, die Pflasterung und Gestaltungsdetails beizubehal-



ten, um ein harmonisches Stadtbild entstehen zu lassen. Darüber hinaus plädierten die Arbeitskreise dafür, das bereits bestehende Freiraumkonzept für die Brunnenstraße weiter zu verfolgen. Um den gemütlichen Charakter der Innenstadt zu bewahren, sei es wünschenswert, die von Giebelarchitektur geprägten Fassaden zu erhalten.

dig, das Kultur- und Freizeitangebot sowie Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt auf alle Altersgruppen zuzuschneiden.

Die bisherigen Diskussionsergebnisse ergeben sich zusammengefasst aus dem obenstehenden „Zukunftsszenario“. „Dieses Szenario sehen wir als eine Zielvorgabe an, die nach einer fachlichen Betrachtung in die Darstellungen des vom Rat noch zu be-



1. Der Rathausmarkt ist das Herzstück der Sanierung „Innenstadt Mitte“. 2. In der Ludwig-Jahn-Straße soll ein Stadtquartier mit dem städtebaulichen Nutzungsschwerpunkt Wohnen entstehen. 3. Im Zuge der Sanierung „Innenstadt Mitte“ soll auch das Freiraumkonzept für die Brunnenstraße umgesetzt werden.

Auch mit dem Thema „Wohnen“ beschäftigten sich die Arbeitskreise ausführlich: So wurde es in Betracht gezogen, das Schul- und das Polizeigebäude zu nutzen, um zentrumsnahen Wohnraum insbesondere auch für Senioren und Singles zu schaffen. Außerdem wurde mit Blick auf den geplanten Umzug der Krankenpflegeschule vorgeschlagen, die Einrichtung im Schulgebäude unterzubringen, da neben den Klassenräumen auch die Sporthalle genutzt werden könnte. Zur Sprache kam auch der Wunsch nach zentrumsnahem Service- und Mehrgenerationen-Wohnen. Um die Wohnqualität im Stadtkern für alle Generationen zu steigern, sei es unbedingt notwen-

schließenden Rahmenplanes einfließen wird“, so Fachbereichsleiter Kurt Koopmann. „Derartige Zielsetzungen oder Szenarien machen im Zuge einer solch komplexen Planungsaufgabe Sinn, weil eine Planung immer auch von einer Vision und einem Ziel getragen sein sollte.“

Die Dokumentation der Arbeitskreissitzungen kann auf der Homepage der Stadt unter www.bremervoeerde.de/stadt-und-verkehrsentwicklung/sanierung-innenstadt-mitte abgerufen werden.

Meinungen zum Thema



Angela Bekken



Bärbel Hensel



Sandra Fricke



Friedo Meyer



Angela Bekken, Inhaberin des Modehauses Burfeind:

„Auf der einen Seite bietet die Sanierung ‚Innenstadt Mitte‘ eine große Chance für Bremervörde, auf der anderen Seite sind die Händler in Sorge, welche Ausgleichszahlungen nach Abschluss der Maßnahmen fällig werden. Zurzeit weiß noch niemand so recht, was da auf uns zukommen wird. Wenn die Sanierungsmaßnahmen langfristig gedacht sind, kann das eine tolle Chance für Bremervörde sein. Ich würde mich sehr freuen, wenn es durch die Sanierungsmaßnahmen gelänge, wieder einen ansprechenden Stadtkern zu gestalten und ein klar strukturiertes Parksystem in der Innenstadt auszuweisen. Bedauerlicherweise sind die Geschäfte in Bremervörde nicht auf ein Zentrum konzentriert, sondern weit verteilt. Das halte ich für ein großes Problem. Rund um den Rathausmarkt sollten Handel und Gastronomie deshalb wieder belebt werden. Das kann nur gelingen, wenn der Rathausmarkt attraktiver gestaltet wird. Die Händler sollten mit Bedacht ausgewählt werden, denn wir brauchen in unserer Stadt einen ausgewogenen Branchenmix. Bremervörde hat so viele Inhaber geführte Geschäfte wie heutzutage kaum noch eine Stadt. Individualität ist unser großer Vorteil gegenüber den Großstädten, die oft ein sehr monotones Stadtbild haben. Diese Einzigartigkeit Bremervördes sollte durch die Innenstadtsanierung stärker herausgestellt werden.“

Bärbel Hensel, Citymanagerin der Stadt Bremervörde:

„In die Sanierung ‚Innenstadt Mitte‘ lege ich große Hoffnungen. Wie sehr unsere Stadt von Sanierungsmaßnahmen profitieren kann, hat der Umbau der Alten Straße gezeigt. Die Neugestaltung der Alten Straße bedeutet eine absolute Attraktivitätssteigerung für Bremervörde. Ich hoffe, es gelingt im Zuge der geplanten Innenstadtsanierung die Alte Straße, den Rathausmarkt und die Brunnenstraße städtebaulich und gestalterisch als Einheit sichtbar zu machen. Es fehlen zurzeit visuelle Reize, die die jeweiligen Eingangsbereiche markieren. Der Rathausmarkt sollte ein Platz zum Verweilen werden. Es wäre schön, wenn sich dort wieder Gastronomiebetriebe und Geschäfte ansiedeln würden. Sollte das Kammann-Gebäude erhalten bleiben, könnte ich mir einen Shop-in-Shop gut vorstellen, in dem Bremervörder Gewerbetreibende, die sich nicht der Innenstadt zugehörig fühlen, ihre Sortimente anbieten. Gleichzeitig wäre es denkbar, im Obergeschoss Bildungseinrichtungen unterzubringen. In der Brunnenstraße muss meiner Meinung nach insbesondere im Bereich um den Brunnen dringend etwas passieren. Verbesserungspotenzial sehe ich auch in der Fassadengestaltung vieler Gebäude. Bremervörde ist eine kleine Stadt mit Charme und bietet viel Potenzial. Nur müssen wir uns diese Stärken auch bewusstmachen, um sie einsetzen zu können, und nicht immer nur die negativen Seiten sehen. Um Bremervörde wieder mit Leben zu füllen, sollten alle Interessengruppen – Bürger, Handel und Vereine – an einem Strang ziehen und ein Gesamtkonzept verfolgen, anstatt sich in Einzelmaßnahmen zu verlieren.“

Sandra Fricke, Gebäudeeigentümerin/Anliegerin

„Grundsätzlich befürworte ich die geplante Sanierung ‚Innenstadt Mitte‘ sehr – vor allem wenn ich mir anschaue, was aus der Alten Straße geworden ist. Auch Kritiker müssen sich eingestehen, dass die Alte Straße im Zuge der Sanierungsmaßnahmen sehr ansprechend gestaltet wurde. Auf dem Rathausmarkt und bei den umliegenden Gebäuden ist es unbedingt Zeit zu handeln. Die Sanierung ‚Innenstadt Mitte‘ ist meiner Meinung nach jedoch nur ein Anfang. Denn viel wichtiger wird es sein, sich ein Konzept zu überlegen, um Kunden langfristig zu halten. Jeder Händler/Dienstleister für sich UND als Gemeinschaft. Dabei gilt es, offen für Neues zu sein und auch gesellschaftliche Veränderungen zu bedenken. Als erster Anlieger konnten wir bereits von dem Projekt profitieren: Unser Geschäftsgebäude in der Brunnenstraße haben wir langfristig an die Firma Hörakustik Schmitz, die ihr Stammhaus in Verden hat und mit 16 weiteren Filialen im Elbe-Weser-Raum vertreten ist, vermieten können. In Anbetracht des demografischen Wandels hat ein Fachgeschäft für Hörakustik in Bremervörde auf lange Sicht eine absolute Existenzberechtigung. Insbesondere auch für Familien sollte Bremervörde attraktiver gestaltet werden. Eine Betreuungseinrichtung, in der Eltern ihre Kinder stundenweise guten Gewissens abgeben können, um währenddessen entspannt einkaufen zu gehen, oder eine Spielscheune wie in Harsefeld wären deshalb echte Pluspunkte für die Stadt. Ich würde mir wünschen, dass die Stadtsanierung endlich der Anstoß für viele ist, in Bremervörde etwas zu bewegen und mehr Menschen die Traute haben, etwas zu verändern.“

Friedo Meyer, Unternehmer:

„Im Mittelpunkt der Sanierung ‚Innenstadt Mitte‘ muss meiner Meinung nach in aller erster Linie die Gestaltung des Rathausplatzes stehen. Sollte das Kammann-Gebäude erhalten bleiben, könnte man im Erdgeschoss Geschäfte und Gastronomie ansiedeln, im Obergeschoss könnten Wohnungen entstehen oder andere Einrichtungen, die der Allgemeinheit nutzen wie zum Beispiel Bildungseinrichtungen, Arztpraxen oder Büros. Man muss hierbei jedoch prüfen, ob ein Umbau bzw. eine Sanierung des Gebäudes wirtschaftlich Sinn macht. Im Falle eines Abrisses müsste die freiwerdende Fläche gleichwertig genutzt werden, zum Beispiel durch einen Neubau, vielleicht sogar mit Parkmöglichkeiten. Wünschenswert wäre natürlich die Belebung des Rathausplatzes mit gastronomischen Einrichtungen, aber auch die weitere Ansiedlung von Geschäften. Die Verkehrsführung hängt hier letztendlich auch davon ab, was wirklich möglich ist. Schafft man die Ansiedlung von Geschäften, müssen sie auch erreichbar sein. Dann sollte auch eine verkehrsberuhigte Verkehrsführung inklusive Busverkehr und Parkmöglichkeiten gewährleistet werden. Die Ludwig-Jahn-Straße sollte den wohnlichen Charakter auf gar keinen Fall verlieren, deshalb sollte bei einer eventuellen Umgestaltung darauf geachtet werden, dass die Giebelfronten der Gebäude erhalten bleiben. Eine ansprechende Straßepflasterung, Bepflanzung von Bäumen und Beleuchtung der Straße ähnlich wie in der Alten Straße würden auch dazu beitragen. Die Einbahnstraßenregelung sollte beibehalten und die Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer begrenzt werden. Es ist spannend in Bremervörde. In den nächsten Jahren erhält die Innenstadt ein völlig neues Gesicht.“

Fördermittel für Bremervörde in vollem Umfang bewilligt

Die Stadt Bremervörde ist im Jahr 2016 erneut in das Städtebauförderungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Im Rathaus wurde die Nachricht aus Hannover mit großer Freude aufgenommen, zumal der städtische Fördermittelantrag in voller Höhe und damit wie beantragt vom Land bewilligt wurde.

Die drei Bremervörder Erneuerungsmaßnahmen wurden mit einer Förder-summe in Höhe von insgesamt 1,296 Millionen Euro in das diesjährige Städtebauförderungsprogramm aufgenommen. Diese Finanzmittel teilen sich wie folgt auf:



600.000 Euro (Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“)



416.000 Euro (Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“)



280.000 Euro (Programm „Stadtumbau West“)

Rechnet man den 1/3-Eigenanteil der Stadt hinzu, dann stehen insgesamt 1,944 Millionen Euro bereit, um die Bremervörder Innenstadt weiter zu stärken.

Mit dem Städtebauförderungsprogramm stehen in Niedersachsen Bundes- und Landesmittel in Höhe von insgesamt etwa 89,3 Millionen Euro zur Verfügung. Hinzu kommen der Eigenanteil der Gemeinden, der rund 41,9 Millionen Euro beträgt, und die sogenannten zweckgebundenen Ein-

nahmen wie Rückflüsse aus Darlehen und Vorauszahlungen einer Gemeinde an Dritte in Höhe von rund 6,3 Millionen Euro.

Bundesweit unterstützt Bundesbauministerin Barbara Hendricks die Länder und Kommunen im laufenden Jahr mit insgesamt rund 607 Millionen Euro aus der Städtebauförderung. Damit werden die Mittel auf hohem Niveau verstetigt. „Mit der Förderung helfen wir den Ländern und Kommunen bei der Bewältigung des demografischen und ökonomischen Wandels. Angesichts der starken Zuwanderung ist der Städtebau ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Integration aller Bevölkerungsgruppen. Unsere Förderung zielt darauf, Anpassungen der sozialen Infrastruktur und öffentlichen Wege und Plätze zu ermöglichen“, so Hendricks.

Verfügungsfonds als Chance für Bremervörde

Das Land Niedersachsen hat mit der Neufassung der Städtebauförderungsrichtlinie 2015 die Möglichkeit geschaffen, so genannte Verfügungsfonds einzurichten. Auch die Stadt Bremervörde kann damit einen derartigen Fonds zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung von Betroffenen schaffen.

Der Verfügungsfonds finanziert sich bis zu 50 % aus Mitteln der Städtebauförderung und mindestens zu 50 % aus Mitteln von Grundstückseigentümern, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben und Standortgemeinschaften oder zusätzlichen Mitteln der Stadt. Aus dem Verfügungsfonds können vielfältige Projekte finanziert werden, wie beispielsweise Stadtteilstellen, Stadtteilzeitungen oder Maßnahmen im öffentlichen Raum wie Bepflanzungen, Kunstobjekte, Infotafeln oder die Anschaffung von Spielgeräten oder Sitzgelegenheiten.

Über die Möglichkeiten und Chancen des Fonds haben Verena Lorenz von der BauBeCon Sanierungsträger GmbH und Fachbereichsleiter Kurt Koopmann den Marketingbeirat und den Vorstand des Bremervörder City- und Stadtmarketingvereins (BCSM) sowie zuletzt während der Jahreshauptver-

sammlung des BCSM informiert. Kurt Koopmann hat dabei deutlich gemacht, dass zunächst der BCSM klären muss, ob das Angebot der Stadtverwaltung angenommen werden soll. Sofern eine Mitwirkung gewollt ist, wird letztlich der Rat der Stadt über die Einrichtung eines Verfügungsfonds entscheiden müssen.

Silke Lorenz, Vorsitzende des Bremervörder City- und Stadtmarketingvereins BCSM, sieht den Verfügungsfonds als Chance für Bremervörde, da Investitionen, über die die Akteure gemeinsam und ohne politisches Gremium entscheiden können, zur Hälfte aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. „Unser Verein Bremervörder City- und Stadtmarketing befürwortet ausdrücklich diesen Weg der Kofinanzierung und wird bei der Umsetzung unterstützen“, sagt Silke Lorenz. „Wir denken da zunächst an eine neue Winterbeleuchtung als Attraktion für unsere Stadt. Aber wir haben auch bereits Ideen für weitere Investitionen, die mit diesem Instrument gefördert werden können.“ Der BCSM werde gemeinsam mit seinen Mitgliedern weitere Ideen sammeln und bündeln. Der Erfolg des Ganzen sei jedoch abhängig vom privaten Engagement und privaten finanziellen Möglichkeiten, so Lorenz. „Ich gehe allerdings davon aus, dass wir viele für die Idee und die Chance für unsere Stadt gewinnen können. Ein weiterer positiver Effekt könnte sein, dass wir dadurch auch enger zusammenarbeiten und zusammenwachsen werden. Denn dieses Projekt ist nur als Gemeinschaftsprojekt zu bewältigen. Auf unserer Jahreshauptversammlung habe ich mich für Transparenz, Präsenz und Gemeinschaft ausgesprochen, die für unsere Arbeit im Verein wichtig sind, um unsere Stadt lebendiger und attraktiver zu gestalten. Das gilt genauso für die Umsetzung der Projekte mit dem Verfügungsfonds: Ein enger Schulterschluss mit allen Akteuren einschließlich der Stadtverwaltung“, betont die BCSM-Vorsitzende.



Silke Lorenz,
Vorsitzende des Bremervörder
City- und Stadtmarketingvereins
BCSM



Im Gespräch

Kathrin Wiellowicz, IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum



Frau Wiellowicz, im Bremervörder Rathaus sind die Vorbereitungen für die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ in vollem Gange. Das Sanierungsgebiet umfasst die Brunnenstraße, den Rathausmarkt, die Ludwig-Jahn-Straße und den Eckbereich Alte Straße / Neue Straße. Was sind mit Blick auf die Sanierungsmaßnahmen die größten Stärken der Stadt Bremervörde?

Bremervörde hat einen guten und starken Handelsbesatz. Mit der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes im Jahr 2013 hat die Stadt den richtigen Weg eingeschlagen, um zu bestimmen, wohin die Reise für den Einzelhandel gehen soll. Die Rahmendaaten dafür sehen gut aus: Mit circa 144 % liegt eine hohe Zentralität für ein Mittelzentrum in Bremervördes Größenordnung vor. Dieser Wert trifft eine Aussage über die Attraktivität und die regionale Ausstrahlung einer Kommune. Werte über 100 weisen dabei auf eine Anziehungskraft und Kaufkraftzufluss von außen hin. Diese Stärke gilt es zu halten und auszubauen. Durch die Sanierung kann der Entwicklungsrahmen für den Einzelhandel verfestigt und auch gestalterisch umgesetzt werden. Ein großer Vorteil ist dabei die Gebietsfestlegung rund um das Herzstück der Stadt, den Rathausmarkt, der dringend eine neue Politur benötigt. Gut ist auch, dass man sich neben den Schwerpunkten Einkaufen und Aufenthalt auf die Ludwig-Jahn-Straße als Wohnstandort konzentrieren möchte. Seit längerer Zeit lässt sich ein wachsendes Interesse der Bevölkerung zum Rückzug in die Innenstädte beobachten. Vor allem für die ältere und weniger mobile Bevölkerung stellt Wohnraum „mitten drin“ inzwischen einen wichtigen Standortfaktor dar. Eine weitere Stärke der Stadt, die es auch im neuen

Sanierungsprozess zu erhalten gilt, ist die Einbeziehung der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in die Entscheidungs- und Planungsprozesse. Das hat bei der letzten Sanierung sehr gut funktioniert.

Wo liegen die größten Schwächen?

Es ist nicht zu übersehen, dass die Stadt unter vielen Leerständen leidet, insbesondere in den Erdgeschoss-ebenen. Es gibt zahlreiche gute Geschäfte mit kreativen Umsetzungskonzepten, beispielsweise das Blumenhaus Jessen in der Alten Straße. Häufig sind diese Geschäfte aber solitär und von Leerstand umschlossen gelegen und können kaum von Laufkundschaft profitieren. Generell fehlt dem Einzelhandel in Bremervörde die Konzentration an einer Stelle. Gerade für Mittelzentren in ländlichen Räumen ist es aber wichtig, dass sich der Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsbesatz an einer zentralen Stelle verdichtet und damit attraktiver in Erscheinung tritt.

Der Rathausmarkt ist das Herzstück der Sanierung „Innenstadt Mitte“. Welche Aufwertungsmöglichkeiten sehen Sie für den Rathausmarkt?

Der Rathausmarkt ist bereits seit geraumer Zeit Thema vieler Diskussionen und Planungen in Bremervörde. Rein städtebaulich betrachtet handelt es sich um einen durchaus attraktiven Platz. Es fehlt ihm aber an Leben und Vitalität. Das lässt sich nicht unlängst an den Geschäftsschließungen ringsum beobachten. Durch reine gestalterische Aufwertungsmaßnahmen lässt sich eine Problemlösung hier aber nicht herbeiführen – das wäre zu kurzfristig gedacht. Wichtig ist eine Gestaltung durch die Entwicklung eines ganzheitlichen Profils, also nicht nur funktional,

sondern auch emotional. Neben attraktiven Einkaufsstrukturen werden dabei weiche Standortfaktoren immer wichtiger, um ein Lebensgefühl, ein „Ambiente“, zu vermitteln. Dazu zählen Einflüsse wie Sauberkeit, Sicherheit, Licht-, Wasser- oder Grünelemente. Gekoppelt mit einem gastronomischen Flair hätte der Rathausmarkt ein großes Potenzial zu einer belebten Anlaufstelle zu werden. Die Entwicklung des Rathausmarktes hängt allerdings wesentlich von der Entwicklung der Kammann-Fläche ab.

Welche Nutzungsoptionen bietet das ehemalige Kammann-Gebäude?

Eine Nachnutzung des Bestandes in der jetzigen Dimension und Struktur ist für ein modernes und attraktives Zentrum nicht zielführend. Das Platzbild rund um den Rathausmarkt wird durch die dominante Gebäudearchitektur sehr stark beeinflusst. Die Lage selber ist eigentlich optimal für einen „Magnetbetrieb“. Wichtig ist aber auch hier der Blick in das kommunale Einzelhandelskonzept. In diesem ist festgeschrieben, welche Sortimente sich für eine Ansiedlung im Zentrum eignen, ohne andere Versorgungsstrukturen zu gefährden. Wenn sich keine Nachnutzung finden sollte, sollte man sich an die Diskussion wagen, ob nicht ein Abriss des Gebäudes einer Öffnung und der Attraktivitätssteigerung des Rathausplatzes dienlicher wäre.

Wie beurteilen Sie die derzeitige Verkehrssituation rund um den Rathausmarkt und wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Positiv ist zunächst die Modernisierung der Alten Straße zu erwähnen. Nicht nur verkehrlich, aber auch gestalterisch wurde damit eine gute Grundlage zur

Aufwertung des Gebietes geschaffen. Die Ausschilde-rung der öffentlichen Parkplätze für Nicht-Ortskundige ist allerdings ausbaufähig. Auch die Trennung der Ludwig-Jahn-Straße als Einbahnstraße ab der Hälfte ist für Auswärtige gewöhnungsbedürftig.

Ein wesentliches Ziel der Sanierung ist die Stärkung des „Handelsplatzes Innenstadt“. Reicht es aus, ausschließlich Städtebauförderungsmittel der öffentlichen Hand einzusetzen, um dieses Ziel zu erreichen oder sehen Sie Möglichkeiten eines gemeinsamen Handelns von Eigentümern, Gewerbetreibenden und Stadt?

Private Investitionen sind oftmals eine gute Ergänzung neben der Bereitstellung öffentlicher Mittel und können die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Unternehmern bzw. Eigentümern beflügeln. Mit der Einführung des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurde beispielsweise das Angebot zur Einrichtung von so genannten Verfügungsfonds als Instrument zur privat-öffentlichen Kooperation geschaffen. Solche dualen Instrumente haben für beide Seiten Vorteile: Für den Unternehmer oder Eigentümer neben der langfristigen Attraktivitätssteigerung „seines“ Geschäftsumfeldes auch ein Mehr an Selbstbestimmung. Für die Kommune die Möglichkeit, finanzielle Mittel flexibler und angepasster einzusetzen. Ob nun eine Sanierung, oder kooperative Finanzierungsmodelle: Wichtig ist immer ein „Hand in Hand“ zwischen Verwaltung und den Betroffenen. Unabhängig davon, ob dafür Förder- oder private Mittel eingesetzt werden.

Frau Wiellowicz, vielen Dank für dieses Gespräch.



Foto links:

Im Dezember 2016 soll der neue Raiffeisenmarkt in Bremervörde eröffnet werden.

© Poort Bau GmbH & Co.KG

Foto unten:

Die Ernst-Bode-Straße wird demnächst auf einem 170 Meter langen Abschnitt umgestaltet.



Neue Großbaustelle in Bremervörde

Neubau des Raiffeisenmarktes und Umgestaltung der Ernst-Bode-Straße

Mit dem Abriss des Raiffeisenmarktes ist im März die zweite Großbaustelle in Bremervörde eröffnet worden. Bis zum Jahresende soll neben dem Neubau des Raiffeisenmarktes im Rahmen der Sanierung „Innenstadt Süd“ auch eine neue Erschließungsstraße entstehen. Geplant ist außerdem eine Umgestaltung und Verkehrsneuregelung der Ernst-Bode-Straße zwischen Hagenahstraße und dem Bahnhof. Ziel der Sanierungsmaßnahmen ist es, zum einen das Gewerbegebiet rund um den Bahnhof zu stärken und zum anderen die Lebensqualität in dem angrenzenden Wohngebiet zu erhöhen.

Sämtliche Gebäude auf dem Grundstück der Stader Saatzeit werden in drei Phasen abgerissen. Auf dem Gelände soll im Laufe der kommenden Monate ein neuer Raiffeisenmarkt mit einer Verkaufsfläche von rund 1.190 Quadratmetern entstehen. Die Sortimente im Bereich Heimtierhaltung und -zubehör, Nutztierfutter, Reitsport, Bekleidung für Freizeit und Beruf,

Pflanzen, Erden, Torf, Dünger, Pflanzenschutz, Elektro-Bedarf, Heimwerker-Artikel, landwirtschaftliche Bedarfsartikel und Spielwaren sollen deutlich erweitert werden. Auch die Floristik-Abteilung wird in dem neuen Markt einen großzügig gestalteten Bereich einnehmen. Das Gebäude mit moderner Glasfassade wird von Pkw-Stellplätzen umgeben sein. Für seine Kunden wird der Raiffeisenmarkt während der gesamten Bauphase geöffnet sein. Zu diesem Zweck wird der Raiffeisenmarkt vorübergehend in eine Lagerhalle ziehen, die erst in der letzten Bauphase abgerissen werden soll. Die Neueröffnung ist Anfang Dezember 2016 geplant.

In der Verlängerung der Straße „Am Bahnhof“ wird zeitgleich die neue Erschließungsstraße gebaut, die entlang des EVB-Geländes bis zur Ludwigstraße führen wird. Die Ludwigstraße wird allerdings nicht für Autos, sondern nur für Fußgänger und Radfahrer zu erreichen sein. Im Zuge dieser Baumaßnahmen soll auch die Ernst-Bode-Straße zwischen Hagenah-

straße und der Straße „Am Bahnhof“ umgestaltet werden. Künftig wird es dort eine Einbahnstraßenregelung geben und der Pkw-Verkehr auf der Ernst-Bode-Straße ab Hagenahstraße nur noch in Richtung Bahnhof fließen dürfen. Auf dem rund 170 Meter langen Abschnitt werden außerdem neue Gehwege und Parkbuchten geschaffen. Durch die Umbaumaßnahmen wird sich die Verkehrssituation für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer deutlich verbessern. Zugleich wird das Erscheinungsbild der Ernst-Bode-Straße in diesem Bereich erheblich aufgewertet.

Bei einer Infoveranstaltung im März hatten die betroffenen Anlieger die Gelegenheit, sowohl Fragen an die Stadt, die Stader Saatzeit und das Ingenieurbüro Schmidt & Rietzke zu stellen als auch Wünsche und Anregungen zu äußern. So kam von Seiten der Anwohnerschaft unter anderem der Vorschlag, die Geschwindigkeitsbegrenzung deutlich sichtbar auf der Fahrbahn zu kennzeichnen und die Straße zu begrünen.

Lkw-Waschanlage im Gewerbepark „Voßberg-West“



Im Stadtumbaugebiet „Vörde Kaserne“ tut sich was: Die Stadt Bremer-vörde hat ein Gewerbegrundstück an die MeyWash GmbH & Co. KG ver-kaufte. Im April wurde der Kaufvertrag für das rund 2.400 Quadratmeter große Grundstück im Gewerbepark südlich der Justizvollzugsanstalt unterzeichnet.

Auf dem Areal soll in den nächsten Monaten eine Waschanlage für Lkw und Nutzfahrzeuge entstehen. Gebaut wird neben einer Waschhalle ein Anbau mit Aufenthaltsraum, Kasse und sanitären Anlagen. „Wenn alles nach Plan läuft, soll die Waschanlage Ende September, Anfang Oktober eröffnet werden“, so Geschäftsführer Andreas Meyer.

„Mit Unterstützung von Stadtum-baumitteln konnten wir nach dem Bau der JVA die Gewerbeflächen an dieser exponierten Lage an der

Fachbereichsleiter Kurt Koopmann (von links) sowie Projektleiterin Fenja Zimmer-mann und Geschäftsführer Andreas Meyer von der MeyWash GmbH & Co. KG am Standort der neuen Lkw-Waschanlage im Gewerbepark „Voßberg West“.



B 71/74 erschließen und wir freuen uns natürlich sehr über diese Neuansiedlung eines örtlichen Unterneh-mens“, meint Bürgermeister Detlev Fischer. Angeboten werden die Grundstücke im Gewerbepark von der Stadt zum Preis von 25,00 €/qm. Ansprech-partner im Rathaus ist Fachbereichsleiter Kurt Koopmann, Tel.: 04761 / 987-163 oder E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de



Foto: Bremervörder Zeitung

Stadtbildprägende Gebäude sind anerkannt

Für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ wurden inzwischen die Gebäude festgelegt, die als stadt-bildprägend anzusehen sind. Diese Einstufung ist besonders für die Eigentü-mer dieser Immobilien von Bedeutung. Sie können bei Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten an ihren Gebäuden grundsätzlich mit einer För-derung aus Mitteln der Stadtansanierung rechnen.



Die betroffenen Gebäude haben für das Erscheinungs-bild der Bremervörder Innenstadt eine wesentliche Bedeutung, zumal sie die Bau- und Nutzungsge-schichte der Stadt, typische lokale Gebäude- oder Detailformen sowie bauhandwerkliche Traditionen repräsentieren.

Vom Hamburger Büro Cappel + Kranzhoff wurden die stadt-bildprägenden Gebäude erfasst und dafür je-weils Karteikarten angelegt. Das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg hat diese Objektkartei geprüft und letztlich 28 Gebäude im Sanierungs-

gebiet als stadt-bildprägend anerkannt. Zu diesen ortsbildprägenden Gebäuden zählen unter anderem das Germelmann-Haus (Foto) in der Kirchenstraße, das Schulgebäude in der Ludwig-Jahn-Straße und das Modehaus Burfeind in der Neuen Straße.

Die vollständige Liste der anerkannten Gebäude kann auf der Homepage der Stadt unter www.bremervoerde.de/stadt-und-verkehrsentwicklung/sanierung-innenstadt-mitte/vorteile-eigentuemer.html eingesehen werden. Für Auskünfte steht im Rathaus Ulf Busch, Tel. 04761/987-158, zur Verfügung.

Theremin: Musik wie aus Zauberhand

Gastbeitrag von Thomas Schmidt, Redakteur der Bremervörder Zeitung, zur wieder aufgestellten Thereminskulptur:

Endlich ist die Sonne wieder da. Was spricht also gegen ein kleines Freiluftkonzert – zum Beispiel in der Bremer-vörder Brunnenstraße. Denn dank der Bremervörder Kunstmeile ist das Instrument schon längst da: Der „Thereminskulptur“ des Künstlers Stefan Adamy vor der Volksbank lassen sich mit rhythmischen Handbewegun-gen in der Luft Töne entlocken. Doch verlangt das Spiel einige Übung, wie ich neulich in einem ersten Selbstversuch erleben durfte. Eine kleine Melodie habe ich der sinnigerweise als Note geform-ten Skulptur immerhin entlocken können – nur mit der Harmonie und dem Rhythmus haperte es noch. Denn Theremin zu spielen, hat es in sich. Schließlich gibt es weder Tasten noch Saiten, die Tonerzeugung ist sozusagen eine „Luftnummer“: Indem man mit den Händen mehr oder weniger kräftig und in einem bestimmten Abstand zum Instru-ment durch die Luft schlägt, ent-steht der Ton...

Zum Üben empfiehlt Kurt Koopmann von der Bremer-vörder Stadtverwaltung zum Beispiel „Johnny Carson Plays Theremin“ auf YouTube. In der legendären US-TV-Show ist einer der bekanntesten Theremin-Virtuosen, Samuel Hofman, zu erleben. YouTube ist eine wahre Theremin-Fundgrube: Besonders gefallen mir die Inter-pretationen von Peter Pringle, dessen Version von „Over the Rainbow“ über drei Mil-lionen Mal aufgerufen wurde. Auch der Beatles-Klassiker „The long and win-ding road“ klingt unter seinen Händen sehr hübsch. Also, trauen Sie sich ruhig, liebe Leserinnen und Leser, beim sommerlichen Bum-mel durch die Brunnen-straße. Nur das Eis sollten Sie aus der Hand legen, das Instrument verlangt vollste Konzentration.



Text/Foto: Bremervörder Zeitung, 3. Mai 2016

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.
Redaktion: Nora Buse
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal / Zeven
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)
Telefon: 0 47 61 / 987-163
E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de

Ulf Busch
Telefon: 0 47 61 / 987-158
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1
28359 Bremen

Matthias Gunnemann
Telefon: 04 21 / 32 901-44
Mobil: 01 72 / 5 41 70 35
E-Mail: mgunnemann@baubeconstadtsanierung.de

Termine



- **Freitag, 3. Juni 2016**
Ausmarschierabend ab 19.00 Uhr auf den Barther Wiesen am Vörder See
- **Mittwoch, 8. Juni 2016**
16. Lions-Open-Air-Konzert um 19.30 Uhr auf der Seebühne am Vörder See
- **Samstag, 11. Juni 2016**
75 Jahre Kantorei St. Liborius Sommerkonzert um 17.00 Uhr in der St. Liborius-Kirche
- **Samstag, 18. Juni bis Montag, 20. Juni 2016**
161. Schützenfest in Bremervörde
- **Samstag, 25. Juni 2016**
Open-Air mit einer Live-Schlagerband auf dem Rathausmarkt ab 18.00 Uhr
- **Sonntag, 26. Juni 2016**
Stadtfest ab 11.00 Uhr mit Kunsthandwerkermarkt am Bachmann-Museum, Oldtimertreffen auf dem Rathausmarkt und verkaufsoffenem Sonntag in der Innenstadt (ab 12.00 Uhr)
- **Samstag, 16. Juli 2016**
3. „Aelternabend“ ab 19.00 Uhr am Vörder See, Seebühne
- **Samstag, 30. Juli 2016**
Schlosspark-Konzert mit der Klassischen Philharmonie NordWest um 20.00 Uhr am Bachmann-Museum
- **Samstag, 13. August 2016**
Kinderfest am Vörder See ab 12.00 Uhr
- **Montag, 15. August bis Sonntag, 25. September 2016**
Stadtmaler Bremervörde 2016 - Ludwig Arnold im „Atelier Kirchenstraße 3“ (ehem. G&K-Gebäude)
- **Freitag, 19. August bis Sonntag, 21. August 2016**
Mittelalterfest am Vörder See
Freitag von 18.00 bis 22.00 Uhr
Samstag von 11.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr

– Änderungen vorbehalten –

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.